



HOCHSCHULE  
FÜR ANGEWANDTE  
WISSENSCHAFTEN  
**MÜNCHEN**



Hochschule München  
Embry-Riddle Aeronautical University Daytona Beach

---

# Erfahrungsbericht Auslandssemester

## Embry-Riddle Aeronautical University Daytona Beach

---

FK04 - Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik  
Systems Engineering (M.Sc.)

26. Februar 2024

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>2</b>
2.1	Bewerbungsprozess an der Hochschule . . . . .	2
2.2	Bewerbungsprozess E3 Global Engineering Education Exchange . . . . .	2
2.3	Finanzierung . . . . .	3
2.4	Visum . . . . .	3
2.5	Krankenversicherung . . . . .	4
2.6	Unterkunft & Wohnen . . . . .	4
2.7	Anreise . . . . .	5
<b>3</b>	<b>Leben in Daytona Beach</b>	<b>6</b>
3.1	Buddy Program & Orientation Week . . . . .	6
3.2	Campusleben . . . . .	6
3.3	Kursbelegung und Lehre . . . . .	7
3.4	Organisatorisches . . . . .	7
<b>4</b>	<b>Interkulturelle Erfahrungen</b>	<b>9</b>

# Kapitel 1

## Einleitung

Im Wintersemester 2023/2024 hatte ich das Privileg, ein Auslandssemester an der renommierten Embry-Riddle Aeronautical University in Daytona Beach, Florida, zu absolvieren. Als Masterstudent im Studiengang Systems Engineering der Fakultät 04 bot mir diese Erfahrung nicht nur die Möglichkeit, mein akademisches Wissen zu vertiefen, sondern auch Einblicke in die Spitzenforschung und Industriepraxis im Bereich der Luft- und Raumfahrt zu gewinnen.

Ich entschied mich für ein Auslandssemester, da es die Chance bietet, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und ein globales Netzwerk aufzubauen, das sowohl beruflich als auch persönlich von hohem Wert sein kann. Zudem ermöglicht es, fachspezifische Kenntnisse aus einer internationalen Perspektive zu erweitern und sich durch die Konfrontation mit neuen Lehrmethoden und Forschungsansätzen akademisch weiterzuentwickeln.

Die Entscheidung, mein Auslandssemester an der Embry-Riddle Aeronautical University zu verbringen, wurde durch den hervorragenden Ruf der Universität in genau diesen Fachbereichen motiviert. Mit sieben Absolventen, die erfolgreich Karrieren bei der NASA und CSA absolviert haben, zählt die Embry-Riddle Aeronautical University zu einer der prestigeträchtigsten Universitäten in der Raumfahrtbranche. Darüber hinaus war die geografische Lage in Florida, mit ihrer unmittelbaren Nähe zum Kennedy-Space Center und umgeben von Stränden ein ausschlaggebender Faktor.

Das Fall Semester an der ERAU (Embry-Riddle Aeronautical University) dauerte vom 28. August bis zum 13. Dezember 2023 und bot mir somit noch anschließend die Möglichkeit, die USA zu bereisen.

# Kapitel 2

## Vorbereitung

### 2.1 Bewerbungsprozess an der Hochschule

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der Hochschule erfolgt über das Online-Bewerbungsportal. Es ist jedoch ratsam, sich im Voraus mit dem Beratungsangebot des International Office der Hochschule München (HM) vertraut zu machen. Die dortigen Mitarbeiter verfügen in der Regel über detaillierte Kenntnisse zu den Erfolgsaussichten für spezifische Länder und Partnerhochschulen und können wertvolle Einsichten bieten, die über die Informationen aus den offiziellen Unterlagen hinausgehen.

So wurde mir beispielsweise die Embry-Riddle Aeronautical University in Daytona Beach empfohlen, obwohl ich ursprünglich andere Zielorte im Sinn hatte. Da es möglich ist, mehrere Wunschziele in der Bewerbung anzugeben, ist es sinnvoll, umfassende Recherchen anzustellen. Es besteht keine Garantie dafür, dass man automatisch sein präferiertes Ziel zugewiesen bekommt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Einhaltung der Bewerbungsfristen. Da das Zusammenstellen aller erforderlichen Unterlagen Zeit in Anspruch nehmen kann, ist es empfehlenswert, so früh wie möglich damit zu beginnen. Verspätete Bewerbungen werden in der Regel nicht gerne gesehen.

Nach dem Bewerbungsschluss wurde im Rahmen eines Gruppeninterviews auf Englisch nach der Motivation für ein Auslandssemester gefragt, um die Bewerber besser kennenzulernen und ihre Ziele zu verstehen.

### 2.2 Bewerbungsprozess E3 Global Engineering Education Exchange

Da im Wintersemester 2023/24 keine Studierenden von der Embry-Riddle Aeronautical University (ERAU) einen Austausch an die Hochschule München (HM) anstrebten, erfolgte mein Auslandssemester über das E3 Global Engineering Exchange Program. Der Bewerbungsprozess ähnelte größtenteils dem der HM, wobei zusätzlich ein Motivations schreiben und ein Empfehlungsschreiben eines Professors erforderlich waren. Besonders das Einholen des Empfehlungsschreibens sollte frühzeitig angegangen werden, um Stress im Hinblick auf die Bewerbungsfristen zu vermeiden.

Es ist auch im Rahmen des E3 Austauschprogramms möglich, mehrere Präferenzen anzugeben, was ausdrücklich zu empfehlen ist.

Nach der Annahme meiner Bewerbung durch die ERAU musste ich mich im ERNIE-System registrieren, das Äquivalent zum Primus-System an der ERAU. Dabei traten einige Systemfehler und IT-Probleme auf, die einen intensiven Austausch mit dem International Office der ERAU erforderlich machten. Die dortigen Ansprechpartnerinnen, Sue Macchiarella und Miriam Gutierrez-Cunico, haben sich jedoch vorbildlich um alle Anliegen gekümmert, sodass letztendlich alle erforderlichen Unterlagen fristgerecht eingereicht werden konnten.

### 2.3 Finanzierung

Mein Auslandssemester wurde durch das PROMOS-Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Höhe von 2.450 € sowie durch eigene Ersparnisse aus meiner beruflichen Tätigkeit finanziert. Mein Arbeitgeber zeigte sich glücklicherweise flexibel und stimmte zu, das Arbeitsverhältnis für die Dauer des Auslandsaufenthaltes ruhen zu lassen.

Das Leben in den USA, insbesondere in Florida, gestaltet sich allerdings kostspielig. Es ist daher ratsam, alle verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere in Form von Stipendien, auszuschöpfen.

### 2.4 Visum

Die Beantragung meines Visums für die USA erwies sich als unerwartet bürokratisch und war zudem kostspieliger als angenommen.

Der erste Schritt bestand darin, das DS-2019-Formular über das Bewerbungsportal der Embry-Riddle Aeronautical University (ERAU) zu beantragen, wobei die Wahl zwischen einem digitalen Versand oder einem physischen Versand (für etwa 70 €) bestand. Nachdem ich dieses Formular erhalten hatte, ging es darum, das Online-Formular DS-160 über die Plattform USTravelDocs auszufüllen. Dabei war es essenziell, alle Fragen ehrlich zu beantworten und die erforderlichen Nachweise beizufügen. Leider gibt es abseits einer rudimentären Ausfüllhilfe kaum offizielle Unterstützung, was mich auf eine mehrstündige Suche nach Hilfestellungen über die Hotlines verschiedener US-Botschaften und Dienstleister führte – letztlich ohne Erfolg. Zum Glück war ich nicht allein mit diesen Schwierigkeiten und konnte mir mit Hilfe von Google selbst weiterhelfen.

Der nächste Schritt war die Einreichung eines I-901-Antrags über das SEVIS-System für weitere 190 €, basierend auf dem DS-2019-Formular. Der Termin beim US-Konsulat in München kostete zusätzlich 144 € und musste etwa 3 Wochen im Voraus geplant werden.

Da die endgültige Zusage von der ERAU relativ spät bei mir eintraf, geriet die Visumbeantragung unter Zeitdruck. Es ist daher empfehlenswert, das Visum unmittelbar nach Erhalt der Zusage zu beantragen, um möglichst frühzeitig Flüge buchen zu können.

Für den Botschaftstermin ist ein Passbild im US-Format erforderlich, das sich vom deutschen Format unterscheidet. Es hat sich als kosteneffizient erwiesen, dieses direkt im Fotoautomaten der Botschaft zu erstellen, anstatt 30 € bei einem Fotografen zu bezahlen. Das DS-2019-Formular und der Reisepass müssen beim Konsulat hinterlegt werden und können innerhalb von 14 Tagen bei einem Dienstleister abgeholt werden.

### 2.5 Krankenversicherung

Die Embry-Riddle Aeronautical University (ERAU) verlangt von allen Studierenden den Nachweis einer in den USA gültigen Krankenversicherung, die bestimmte spezifische Kriterien erfüllen muss. Studierende stehen vor der Wahl, entweder eine teure, von der Universität über einen externen Dienstleister angebotene Krankenversicherung zu akzeptieren oder eine eigene Versicherungspolice vorzulegen, sofern diese den Anforderungen entspricht.

Ich entschied mich für eine wesentlich preiswertere Option von Care Concept AG (Care Concept USA, ca. 100 €/Monat). Um eine eigene Versicherung nutzen zu können, ist jedoch zunächst ein Genehmigungsverfahren durch einen sogenannten "Waiver Request" erforderlich. Dieser Prozess dient dazu, die Eignung der privaten Krankenversicherung gemäß den Standards der Universität zu überprüfen.

Trotz der Beilage einer offiziellen Bestätigung über die Deckung der geforderten Leistungen durch meine Versicherung, wurde mein Antrag innerhalb von Sekunden abgelehnt. Ein erneuter Versuch, diesmal mit zusätzlichen Bestätigungen meiner Krankenkasse, führte ebenfalls zu einer sofortigen Ablehnung.

Letztendlich war das Eingreifen des International Office der ERAU notwendig, um die Anerkennung meiner eigenen Krankenversicherung zu erwirken. Es stellte sich heraus, dass der externe Dienstleister, der auch für die Überprüfung der Versicherungspolice zuständig ist, in einem Interessenskonflikt stand.

Ich rate zukünftigen Austauschstudierenden, beharrlich zu bleiben und notfalls für eine Klärung durch die ERAU zu sorgen. In den meisten Fällen kann das Problem dadurch gelöst werden.

### 2.6 Unterkunft & Wohnen

Um das Campusleben in vollem Umfang zu erleben, entschied ich mich für ein Zimmer im Wohnheim auf dem Campus. Es steht Austauschstudierenden jedoch frei, eine Unterkunft außerhalb des Campus zu wählen, sollten sie dies bevorzugen.

## *Kapitel 2 Vorbereitung*

Die Wohnheime auf dem Campus variieren erheblich in Bezug auf die Qualität der Zimmer und deren Ausstattung. Einige Wohnheime bieten beispielsweise keine Küchen, wodurch Bewohner auf die Verpflegungsangebote des Campus angewiesen sind. Obwohl mein ursprünglicher Wohnheimwunsch nicht berücksichtigt wurde, erwies sich dies rückblickend als glücklicher Zufall. Ich wurde zusammen mit einem Großteil der anderen Austauschstudenten in die Doolittle Hall untergebracht, das älteste Wohnheim des Campus.

In der Regel teilen sich zwei Personen ein Zimmer, und vier dieser Zimmer bilden eine Suite, die sich ein Bad teilt. Dieses besteht aus zwei Toiletten und zwei Duschkabinen. Trotz seines Alters und der fehlenden Küchen bietet Doolittle einen einzigartigen Vorteil: Es ist das einzige Wohnheim, in dem die Bäder wöchentlich von einer Reinigungskraft gesäubert werden.

Das Zusammenleben mit anderen Austauschstudierenden im selben Flur und die daraus entstandene Gemeinschaft waren ein Highlight meines Auslandsaufenthalts. Die eher spartanische Ausstattung der Räumlichkeiten und die architektonische Schlichtheit des Wohnheims traten in den Hintergrund, verglichen mit dem reichen sozialen Austausch, den wir erlebten. Zusätzlich kam hinzu, dass die Universitätsverwaltung zu viele Erstsemesterstudenten zugelassen hatte, was dazu führte, dass in den moderneren Wohnheimen teilweise drei Personen in einem Zimmer untergebracht waren, was unsere Situation in Doolittle noch attraktiver machte.

### **2.7 Anreise**

Die Anreise zu meinem Auslandssemester in Daytona Beach erfolgte per Flugzeug mit einer Zwischenlandung in Chicago, gefolgt von einem Weiterflug zum Zielflughafen Orlando. Von Orlando aus nutzte ich für die abschließende Strecke nach Daytona Beach einen Uber-Service für rund 100 Dollar.

# Kapitel 3

## Leben in Daytona Beach

### 3.1 Buddy Program & Orientation Week

Das International Office der Embry-Riddle Aeronautical University (ERAU) weist jedem Austauschstudenten zwei Buddies zu, die beim Einleben helfen und als erste Anlaufstelle zu den einheimischen Studierenden fungieren sollen. In meinem Fall hat diese Unterstützung jedoch nur mit einem der Buddies funktioniert, der im Laufe des Semesters zu einem guten Freund wurde und mich in seinen Freundeskreis integrierte. Dies war unter den Austauschstudierenden allerdings eher die Ausnahme.

Die erste Woche des Semesters, die sogenannte Orientierungswoche, bietet zahlreiche Veranstaltungen und Events, die speziell darauf ausgerichtet sind, das Kennenlernen und die Einführung in das Campusleben zu erleichtern. Obwohl die meisten Teilnehmenden Erstsemester sind, empfehle ich dringend, an so vielen dieser Veranstaltungen wie möglich teilzunehmen. Dies ermöglicht es, schnell Kontakte zu knüpfen und erleichtert den Start in das Auslandssemester erheblich.

### 3.2 Campusleben

Der Campus der Embry-Riddle Aeronautical University (ERAU) zeichnet sich durch seine Übersichtlichkeit aus, sodass alle wesentlichen Einrichtungen innerhalb von zehn Gehminuten erreichbar sind. Für die Verpflegung stehen mehrere Optionen zur Verfügung: Fast-Food-Restaurants wie Starbucks, Qdoba und Chick-fil-A, eine Cafeteria in der zentral gelegenen Student Union sowie eine Mensa, in der man für etwa 12 Dollar ein Buffet bekommt. Persönlich entschied ich mich für einen Essensplan mit fünf Mahlzeiten pro Woche und zusätzlichen Dining Dollars, um am Wochenende in meiner Essensauswahl flexibel zu sein. Diese Option erwies sich für mich als ideal, die umfangreicheren Essenspläne waren für viele Austauschstudierende zu viel.

Zudem bietet die ERAU ein modern ausgestattetes Fitnessstudio auf dem Campus an, das mit einer Kletterwand, einem Schwimmbecken und einer Vielzahl weiterer Einrichtungen ausgestattet ist, die kaum Wünsche offenlassen. Die Nutzung des Fitnessstudios ist für Studierende kostenlos und täglich von 8:00 bis 23:00 Uhr möglich.

Darüber hinaus gibt es eine an Studentenorganisationen, die ein breites Spektrum an Aktivitäten von Surfen, Segeln und Raketenbau bis hin zum Fallschirmspringen anbie-



ten. Diese Gruppen bieten hervorragende Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen. Es ist empfehlenswert, sich möglichst früh für ein oder zwei Organisationen zu entscheiden und diesen beizutreten. Besonders hervorheben möchte ich den Surfclub, der neben Surfkursen auch weitere Veranstaltungen wie Lagerfeuerabende und Konzertbesuche organisiert.

### **3.3 Kursbelegung und Lehre**

Im Unterschied zum deutschen Bildungssystem verlangt die Embry-Riddle Aeronautical University (ERAU) nicht nur eine umfassende Abschlussprüfung, sondern setzt stattdessen auf eine Vielzahl kleinerer Abgaben über das gesamte Semester hinweg. Dies manifestiert sich in regelmäßigen Hausarbeiten, die alle zwei Wochen fällig sind und zur Wiederholung des Lehrstoffs dienen, zwei Zwischenprüfungen (Midterms) sowie in der Regel einem Semesterprojekt in jedem Kurs.

Als Masterstudent war es erforderlich, zwei Kurse zu belegen, um die Visa-Anforderungen zu erfüllen. Dabei entschied ich mich für einen fachspezifischen Kurs „SYS 610 Sys Architecture Design Modeling“ und einen Kurs aus der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik „AE 511 Engineering Materials Selection“. Der Arbeitsaufwand für beide Kurse erwies sich im Verlauf des Semesters als deutlich intensiver im Vergleich zu dem, was ich aus Deutschland gewohnt war, jedoch entfiel die in Deutschland meist intensive Klausurenphase.

Zusätzlich engagierte ich mich in einem Forschungslabor unter der Leitung eines meiner Professoren. In dieser Zeit trug ich zur Veröffentlichung eines Konferenzpapers bei, das in Zusammenarbeit mit ihm und einem weiteren Kommilitonen entstand.

### **3.4 Organisatorisches**

Für ein reibungsloses Erlebnis während des Auslandssemesters in den USA ist die Anschaffung einer amerikanischen SIM-Karte mit einer lokalen Handynummer äußerst ratsam. Dies erleichtert nicht nur den Alltag erheblich, da oftmals nach einer US-Nummer gefragt wird, sondern sorgt auch für eine bessere Erreichbarkeit und Vernetzung. Ich entschied mich für den Anbieter Mint Mobile, das mit etwa 30 Dollar pro Monat für 20 Gigabyte Datenvolumen ein attraktives Angebot darstellte.

Als Zahlungsmittel nutzte ich das Premiumabo von Revolut. Für 8 Euro monatlich bot es die Möglichkeit, bis zu 400 Dollar gebührenfrei abzuheben sowie den Vorteil, keine Wechselkursgebühren und kein Auslandsentgelt bei Kartenzahlungen zu haben. Dies erwies sich als besonders vorteilhaft, da es mir die Flexibilität gab, ohne die Eröffnung eines amerikanischen Bankkontos auszukommen.

Was die Einkaufsmöglichkeiten angeht, so lagen diese etwa 15 Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Zu Fuß war die Entfernung deutlich beschwerlicher zu bewältigen. Generell

### *Kapitel 3 Leben in Daytona Beach*

ist die Anschaffung eines Autos zu empfehlen, da man sonst in seiner Mobilität stark eingeschränkt ist und häufig auf die Unterstützung von Einheimischen angewiesen wäre. Dies kann die Unabhängigkeit während des Aufenthalts einschränken und die Erkundung der Umgebung oder die Teilnahme an spontanen Unternehmungen erschweren.

# Kapitel 4

## Interkulturelle Erfahrungen

Meine Vorstellungen vom Gastland und dem Leben dort waren geprägt von einem Mix aus Medienbildern und Erzählungen anderer. Erwartet hatte ich eine offene und dynamische Kultur, die stark von Innovation und Diversität geprägt ist. Diese Vorstellungen haben sich weitgehend bestätigt. Besonders die offene Art der Menschen und die Vielfalt im täglichen Leben waren beeindruckend.

Auf der anderen Seite hat war erstaunlich wie sehr sich die Lebensrealität des durchschnittlichen Amerikaners von der unseren unterscheidet. Unter anderem ist es ohne Auto fast unmöglich ein angenehmes Leben zu führen, da selbst innerhalb der Ortschaften die Distanzen riesig sind.

Gleichzeitig offenbart sich im privaten Gespräch, dass die USA sowohl politisch als auch sozial ein zutiefst gespaltenes Land sind. Obwohl an der ERAU größtenteils sehr wohlhabende Studierende anzutreffen sind und die Gegend um Daytona Beach eher als reich anzusehen ist, ist Armut trotzdem im Alltag präsent.

Der Austausch mit Menschen unterschiedlicher Herkunft erweiterte meinen Blickwinkel und zeigte mir die Bedeutung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in einer dynamischen Gesellschaft.

Ich glaube der Auslandsaufenthalt stellt einen bedeutenden Vorteil für meine berufliche Zukunft dar. Durch die Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur konnte ich meine interkulturellen Kompetenzen ausbauen, die in der globalen Arbeitswelt immer wichtiger werden. Zudem ermöglichte mir die Erfahrung, ein internationales Netzwerk zu knüpfen, was für meine berufliche Entwicklung von großem Nutzen sein kann.